



Rheinland-Pfalz

STRUKTUR- UND
GENEHMIGUNGSDIREKTION
SÜD

NATURA 2000

Bewirtschaftungsplan (BWP-2011-15-S)

Teil A: Grundlagen

FFH 6512-301 „Mehlinger Heide“

VSG 6512-301 „Mehlinger Heide“

IMPRESSUM

Herausgeber: Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd
Friedrich-Ebert-Straße 14
67433 Neustadt an der Weinstraße

Bearbeitung: L.A.U.B.
Gesellschaft für Landschaftsanalyse und Umweltbewertung
Europaallee 6
67657 Kaiserslautern

unter Mitarbeit von:

Dipl. Landschaftsökol. Christoph Willigalla (Fledermäuse)
Willigalla - Ökologische Gutachten
Am großen Sand 22
55124 Mainz
www.willigalla.de

und

Dipl. Geograph Holger Miedreich (Lebensraumtypen)
Büro für Landschaftsökologische Gutachten
Forsthausstraße 54
66540 Neunkirchen

Version: 121214

Neustadt a. d. W., Dezember 2012



Dieser Bewirtschaftungsplan wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms PAUL unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Um-welt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten, durchgeführt.

Inhaltsverzeichnis

Einführung Natura 2000	2
Grundlagen.....	5
Landwirtschaftliche Nutzung des Gebietes (landwirtschaftlicher Fachbeitrag als Anlage 1) Stand: 2011	10
Forstwirtschaftliche Nutzung des Gebietes (siehe auch forstwirtschaftlicher Fachbeitrag als Anlage 2) Stand: 2011	10
Natura 2000-Fachdaten (vgl. Grundlagenkarte).....	11
Weitere planungsrelevante Naturschutzdaten	16
Vertragsnaturschutzflächen (VFL), Biotopbetreuungsflächen (BRE)/ Kompensationsflächen bzw. Flurstücke für Naturschutzzwecke.....	17

Anlagen

1. Landwirtschaftlicher Fachbeitrag zum Bewirtschaftungsplan
2. Forstwirtschaftlicher Fachbeitrag zum Bewirtschaftungsplan
 - 2.1 Forstwirtschaftlicher Fachbeitrag zum FFH-Bewirtschaftungsplan
 - 2.2 Forstwirtschaftlicher Fachbeitrag zum VSG-Bewirtschaftungsplan
3. Grundlagenkarte (Blatt 1 von 1)
4. Auflistung der Steckbriefe der im Gebiet vorhandenen Lebensraumtypen – Internetangebot des LUWG
5. Auflistung der Arten-Steckbriefe der im Gebiet vorhandenen Arten – Internetangebot des LUWG
6. Gebietsimpressionen

Einführung Natura 2000

Natura 2000 ist die Bezeichnung für ein zusammenhängendes europäisches Netz besonderer Schutzgebiete, bestehend aus Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Gebieten und Vogelschutzgebieten (VSG). Das Netz repräsentiert die typischen, die besonderen und die seltenen Lebensräume und Vorkommen der wild lebenden Tier- und Pflanzenarten Europas. Die Auswahl der Gebiete erfolgt für alle Mitgliedstaaten der Europäischen Union nach einheitlich vorgegebenen Kriterien der Vogelschutzrichtlinie von 1979 und der im Mai 1992 verabschiedeten Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie.

Ziel der Richtlinien

Diese beiden Richtlinien haben zum Ziel, die biologische Vielfalt in Europa nachhaltig zu bewahren und zu entwickeln, wobei die wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und regionalen Anforderungen berücksichtigt werden sollen.

Ziel ist die Erreichung eines „Günstigen Erhaltungszustandes“ der in den Richtlinien genannten Lebensraumtypen und Arten. Hierbei sind unterschiedliche räumliche Bezüge zu berücksichtigen:

A. Biogeografische Region

Die Beurteilung des günstigen Erhaltungszustands von Arten und Lebensräumen auf der Ebene der biogeografischen Regionen richtet sich nach dem sogenannten „Ampelschema.“ Die dreistufige Skala (grün = günstig; gelb = ungünstig - unzureichend; rot = ungünstig - schlecht) wurde von der Kommission unter Beteiligung der Mitgliedstaaten erarbeitet [mehr]. Rheinland-Pfalz liegt in der kontinentalen biogeografischen Region.

B. Natura 2000-Gebiet

Die Herstellung eines günstigen Erhaltungszustandes auf Gebietsebene orientiert sich an den von der Länderarbeitsgemeinschaft Naturschutz (LANA) in Pinneberg im September 2001 beschlossenen „Mindestanforderungen für die Erfassung und Bewertung von Lebensräumen und Arten sowie die Überwachung.“ Als günstig sind nach diesem sogenannten „LANA-Bewertungsschema“ (A-B-C-Schema) die Kategorien „A“ und „B“ zu verstehen (siehe Seite 6).

Die FFH-Gebiete sind durch § 25 Abs. 2 Landesnaturschutzgesetz (LNatSchG) i. V. m. Anlage 1, geändert durch die Landesverordnung vom 22.6.2010, gesetzlich ausgewiesen. Die Vogelschutzgebiete sind durch § 25 Abs. 2 Landesnaturschutzgesetz i. V. m. Anlage 2, geändert durch die Landesverordnung vom 22.6.2010, gesetzlich ausgewiesen.

Nach § 25 Abs. 2 Satz 2 LNatSchG ist in den Fauna-Flora-Habitat-Gebieten und den Vogelschutzgebieten die Erhaltung und Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes für die in Anlage 1 und 2 zum Gesetz genannten natürlichen Lebensraumtypen und Arten besonderer Schutzzweck.

Zur Erreichung eines günstigen Erhaltungszustandes für diese Lebensraumtypen und Arten wurden in der Landesverordnung über die Erhaltungsziele vom 18.07.2005, geändert durch Verordnung vom 02.12.2009, für die Natura 2000-Gebiete die Erhaltungsziele bestimmt [mehr].

Bei der Bewirtschaftungsplanung ist deshalb der gebietsbezogene Begriff eines günstigen Erhaltungszustandes maßgebend. Die nach dem Pinneberg-Schema gut „B“ und hervorragend „A“ bezeichneten Kategorien stellen einen günstigen Erhaltungszustand dar.

Zweck der Bewirtschaftungsplanung

Der Bewirtschaftungsplan dient zur Umsetzung des Art. 6 der FFH-Richtlinie.

Art. 6 Abs. 1 FFH-RL (§ 32 Abs. 5 BNatSchG):

„Für die besonderen Schutzgebiete legen die Mitgliedstaaten die nötigen Erhaltungsmaßnahmen fest, die ggf. geeignete, eigens für die Gebiete aufgestellte oder in andere Entwicklungspläne integrierte Bewirtschaftungspläne und geeignete Maßnahmen rechtlicher, administrativer oder vertraglicher Art umfassen, die den ökologischen Erfordernissen der natürlichen Lebensraumtypen nach Anhang I und

der Arten nach Anhang II entsprechen, die in diesen Gebieten vorkommen.“

Nach § 25 Abs. 2 Satz 4 LNatSchG werden von der Oberen Naturschutzbehörde die erforderlichen Maßnahmen für die einzelnen Gebiete und die Überwachung im Hinblick auf den Erhaltungszustand der natürlichen Lebensraumtypen und Arten im Benehmen mit den kommunalen Planungsträgern unter Beteiligung der Betroffenen in Bewirtschaftungsplänen festgelegt.

Die Bewirtschaftungspläne werden von der Oberen Naturschutzbehörde ortsüblich und im Internet bekannt gemacht.

Gegenstand der Planung

Der Bewirtschaftungsplan besteht aus einem Textteil (Grundlagenteil und Maßnahmenteil) und einem dazu gehörenden Kartenteil (Grundlagen- und Maßnahmenkarte)

Im Grundlagenteil erfolgt die Beschreibung der aktuellen Nutzungen, die Aktualisierung der naturschutzfachlichen Daten (Überprüfung der bereits kartierten Lebensraumtypen, Überprüfung der Artenvorkommen) und die Bewertung der Erhaltungszustände. Die Konkretisierung der gebietspezifischen Erhaltungsziele der o. g. Landesverordnung und die Konzeption von Erhaltungs-, Wiederherstellungs- und Verbesserungsmaßnahmen für die LRT und Arten, für die Gebiete ausgewiesen worden sind, erfolgen im Maßnahmenteil.

Maßgebliche Bestandteile eines Bewirtschaftungsplans

Der Grundlagenteil

Fauna-Flora-Habitat-Gebiete (FFH):

- ⇒ die signifikant vorkommenden Lebensraumtypen nach Anhang I sowie die Artenvorkommen nach Anhang II der FFH-Richtlinie
- ⇒ die lebensraumtypischen und besonders charakteristischen Arten der Lebensraumtypen (soweit sie für den „günstigen Erhaltungszustand“ maßgeblich sind)
- ⇒ die Habitate der o. g. Arten
- ⇒ die für einen „günstigen Erhaltungszustand“ notwendigen Flächen, standörtlichen Voraussetzungen, funktionalen Beziehungen und Lebensraumstrukturen

Vogelschutzgebiete (VSG):

- ⇒ die signifikant vorkommenden Vogelarten nach Anhang I und Art. 4 Abs. 2 der Vogelschutzrichtlinie, die schutz- und managementrelevant sind
- ⇒ die Habitate der o. g. Vogelarten
- ⇒ die für einen „günstigen Erhaltungszustand“ notwendigen Flächen, standörtlichen Voraussetzungen, funktionalen Beziehungen und Lebensraumstrukturen

Der Maßnahmenteil

Erhaltungsmaßnahmen:

- ⇒ Sicherung bzw. Erhaltung des aktuellen Zustandes (A, B) auf Gebietsebene
- ⇒ Wiederherstellung des günstigen Zustandes „B“ aus dem aktuell ungünstigen Zustand „C“ auf Gebietsebene

Optionale Verbesserungsmaßnahmen:

- ⇒ Aktuellen Zustand „B“ verbessern bzw. entwickeln nach „A“ (= hervorragende Ausprägung) auf Gebietsebene.

Nach Erstellung der Bewirtschaftungsplanung erfolgt eine Priorisierung durch das LUWG, um die Maßnahmen zur Verbesserung vorrangig für prioritäre Arten und LRT bzw. Arten und LRT mit landes-, bundes- und EU-weit ungünstigem Zustand umzusetzen.

Zu jedem Bewirtschaftungsplan gehört ein Kartenteil mit **Grundlagenkarte** und **Maßnahmenkarte**.

Abhängig von der Größe des beplanten Gebietes variieren die Kartenmaßstäbe zwischen 1 : 1.500 und 1 : 15.000. Die Größe des Kartenformats entspricht ca. DIN A1. Für einen Bewirtschaftungsplan kann es jeweils mehrere Teilkarten geben.

Umsetzung

Die Durchführung der notwendig werdenden Einzelmaßnahmen zur Umsetzung des Bewirtschaftungsplans erfolgt durch vertragliche Vereinbarungen. Soweit solche nicht zustande kommen und Maßnahmen nicht auf der Grundlage anderer Gesetze ergehen können, erlässt die Untere Naturschutzbehörde die notwendigen Anordnungen (§ 25 Abs. 3 LNatSchG).

Erläuterung A-B-C-Schema für Lebensraumtypen:

Allgemeines Bewertungsschema zum Erhaltungszustand der Lebensraumtypen (LRT) in Deutschland (Beschluss der LANA auf ihrer 81. Sitzung im September 2001 in Pinneberg)

	A	B	C
Vollständigkeit der lebensraumtypischen Habitatstrukturen	hervorragende Ausprägung	gute Ausprägung	mäßige bis durchschnittliche Ausprägung
Vollständigkeit des lebensraumtypischen Arteninventars	lebensraumtypisches Arteninventar vorhanden	lebensraumtypisches Arteninventar weitgehend vorhanden	lebensraumtypisches Arteninventar nur in Teilen vorhanden
Beeinträchtigung	gering	mittel	stark

Erläuterungen A-B-C-Schema für Arten:

Allgemeines Bewertungsschema zum Erhaltungszustand der Arten in Deutschland (Beschluss der LANA auf ihrer 81. Sitzung im September 2001 in Pinneberg)

	A	B	C
Habitatqualität (artspezifische Strukturen)	hervorragende Ausprägung	gute Ausprägung	mäßige bis durchschnittliche Ausprägung
Zustand der Population (Populationsdynamik und -struktur)	gut	mittel	schlecht
Beeinträchtigung	gering	mittel	stark

Begründung der Zusammenfassung der folgenden NATURA 2000- Gebiete zu einem Bewirtschaftungsplan

Die Mehlinger Heide ist die größte Zwergstrauchheide im südlichen Landesteil. Für die bedrohten Vogelarten Heidelerche und Ziegenmelker ist es eines der wichtigsten Brutgebiete in Rheinland-Pfalz. Insbesondere die Großflächigkeit und der intakte Zustand der Zwergstrauchheide bedingten die hohe Wertigkeit des Gebietes für den Vogelschutz. Durch Zusammenfassung der beiden Gebiete in einen Bewirtschaftungsplan werden die Ziele des FFH-Gebietes mit den Zielen des Vogelschutzes in Einklang gebracht. Gegebenenfalls bestehende Zielkonflikte zwischen dem Lebensraum- und dem Vogelschutz können gelöst werden.

BWP-Nr.	Natura 2000-Gebietskennzeichnung
BWP_2011_15_S BWP_2011_15_S	FFH- Gebiet 6512-301 „Mehlinger Heide“ VS- Gebiet 6512-301 „Mehlinger Heide“

Grundlagen

<p>Beschreibung des Gebietes:</p>	<p>Im Übergangsbereich vom Pfälzerwald zur Kaiserslauterer Senke liegt die Mehlinger Heide. Das Gebiet um den Großen und Kleinen Fröhnerhof ist eine der größten Heidelandschaften im Süden des Landes.</p> <p>Etwa 1912 begannen auf den ehemals bewaldeten Flächen die Rodungen und die spätere Nutzung als Truppenübungsplatz, die bis zum Jahr 1992 andauerte. Dabei entwickelte sich eine einzigartige Heidelandschaft mit großflächigen, strukturreichen Magerbiotopkomplexen auf Buntsandstein. Die Kombination aus offenen Sandflächen, Borstgrasrasen, Zwergstrauchheiden (<i>Genisto-pilosae-Callunetum</i>), Tümpeln, Gebüsch und teils lichten Wäldern zieht eine große Artenfülle an. Insbesondere zahlreiche Insektenarten (Heuschrecken, Schmetterlinge, Hautflügler, Libellen u.a.) finden Lebensbedingungen nach ihren Ansprüchen vor. Seltene Arten wie die Gottesanbeterin (<i>Mantis religiosa</i>), die Blauflügelige Ödlandschrecke (<i>Oediposa caerulea</i>) oder der Geißklee-Bläuling (<i>Plebejus argus</i>) leben hier.</p> <p>Für die bedrohten Vogelarten Heidelerche und Ziegenmelker ist es eines der wichtigsten Brutgebiete in Rheinland-Pfalz.</p> <p>Die Brutbestände der Heidelerche sind landesweit bedeutsam. Der Ziegenmelker und der Neuntöter kommen ebenfalls mit mehreren Brutpaaren vor.</p> <p>Zu den seltenen Pflanzenarten zählen der Frühlings-Spark (<i>Spergula morisonii</i>), der Bauernsenf (<i>Teesdalia nudicaulis</i>) und das Wiesen-Leinblatt (<i>Thesium pyrenaicum</i>).</p> <p>Die Mehlinger Heide ist wegen ihrer Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz als FFH-Gebiet ausgewiesen und als Vogelschutzgebiet nach der EU-Vogelschutzrichtlinie gemeldet. Zur Finanzierung der Erhaltungsmaßnahmen der Heidelandschaft wurde im Jahr 2004 die Stiftung „Mehlinger Heide“ gegründet. Das Stiftungskapital wird vorrangig aus Zahlungen der US-/Nato-Streitkräfte und des Bundes zur Finanzierung von naturschutzrechtlichen Ersatzmaßnahmen aufgebaut, die für Eingriffe z.B. auf der Air Base Ramstein erforderlich werden. Durch die ausschließliche Verwendung der Zinserträge ist die dauerhafte Finanzierung der Maßnahmen gewährleistet.</p> <p>Lt. Internetauftritt des LUWG RLP http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=g&c=ffh&pk=FFH6512-301</p>	
<p>Gebietsimpression:</p>	<p>Bilder befinden sich in der Anlage 6.</p>	
<p>Flächengröße (ha):</p>	<p>399 ha</p>	<p>Stand: 2011 Quelle: http://www.naturschutz.rlp.de</p>
<p>Kreis(e), kreisfreie Städte (%/ha):</p>	<p>Landkreis Kaiserslautern (Land), 100 %, 339,05 ha</p>	<p>Stand: 2011 Quelle: http://www.naturschutz.rlp.de</p>
<p>Zuständige SGD</p>	<p>SGD Süd</p>	
<p>Biotopbetreuer</p>	<p>Katharina Peerenboom (Vertragsnaturschutz, Biotopbetreuung)</p>	<p>Stand:2010 Quelle: LUWG</p>
<p>Biotopkartierung RLP (Jahr/ha/%)</p>	<p>2009: 399 ha; 100 %</p>	<p>Stand:2010 Quelle: LökPlan</p>

Anteil BRE-Flächen (%/ha)	36 % / 146 ha	Stand: 2010 Quelle: LUWG
Anteil VFL-Flächen (PAULa, FUL, FMA %/ha)	0,35 % / 1,38 ha	Stand: 2011 Quelle: LökPlan
Anteil Ökokontoflächen %/ha	Flächen der Stiftung „Mehlinger Heide“: Die Stiftungsflächen umfassen insgesamt rund 22,6% bzw. 90 ha im Bereich des Großen Fröhnerhofes. Rund 1/3 (= ca. 36 ha bzw. 9 %) sind bereits mit Kompensationsmaßnahmen belegt. <u>Die restlichen 2/3 (ca. 54 ha / 14 %) stehen im Sinne von Ökokontoflächen für weitere Kompensationsmaßnahmen noch zur Verfügung.</u>	Stand: 2011 Quelle: Bundesforstbetrieb, UNB KL
Schutzgebietsanteile (NSG, LSG, VSG %/ha)	NSG: 100 % / 399 ha	Stand: 2011 Quelle: LökPlan
Gesetzliche Grundlagen		
	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (ABl. Nr. L 206 S. 7) ⇒ Richtlinie 2009/147/EG des europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (ABl. Nr. L 20/7 vom 26.01.2010) ⇒ Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz - BNatSchG) vom 29. Juli 2009, BGBl. S. 2542) ⇒ Landesgesetz zur nachhaltigen Entwicklung von Natur und Landschaft (Landesnaturschutzgesetz - LNatSchG) vom 28. September 2005, GVBl. S. 387 ⇒ Landesverordnung zur Änderung der Anlagen 1 und 2 zu § 25 Abs. 2 des Landesnaturschutzgesetzes vom 22. Juni 2010, GVBl. S. 106 ⇒ Landesverordnung über die Erhaltungsziele in den Natura 2000-Gebieten vom 18. Juli 2005, GVBl. S. 323, geändert durch Landesverordnung vom 22. Dezember 2008, GVBl. 2009, S. 4 <p>Allgemeine Schutzvorschriften für Natura 2000-Gebiete ergeben sich aus § 33 Bundesnaturschutzgesetz (Verschlechterungsverbot). Pläne und Projekte, die geeignet sind, ein Natura 2000-Gebiet erheblich zu beeinträchtigen, bedürfen nach §§ 34-36 Bundesnaturschutzgesetz einer Verträglichkeitsprüfung. Grundlage für die Erstellung der Bewirtschaftungspläne und ihre Durchführung sind § 25 Abs. 2 Satz 4 und 5 und Abs. 3 Landesnaturschutzgesetz.</p>	
Naturräume (%/ha)	„17.“ „Haardtgebirge“; 69 %, 275 ha „19.“ „Saar-Nahe-Bergland“, 31 %, 124 ha	Stand: 2011 Quelle: LökPlan

Naturräumliche Grundlagen		
Geologie	<p>Die Mehlinger Heide liegt im Übergangsbereich zwischen dem Unteren Buntsandstein (Trifels-Schichten) und dem Zechstein.</p> <p>Beim Unteren Buntsandstein handelt es sich um einen violett- bis hellrot gefärbten, geröllführenden Mittel- bis Grobsandstein.</p> <p>Der Zechstein setzt sich aus schluffigem, intensiv rot bis braunrot gefärbtem Fein- bis Grobsandstein zusammen.</p>	<p>Stand: 2011 Quelle: geologische Übersichtskarte http://www.lgb-rlp.de/</p>
Böden	<p>Die Böden der Mehlinger Heide sind sanddominiert. Im nordöstlichen Bereich des <u>Großen Fröhnerhofes</u> ist eine Lösslehmauflage ausgebildet (Bodenarten: Slu, Uls, seltener Lu).</p> <p>Im <u>Kleinen Fröhnerhof</u> ist der zentrale Bereich mit einer Lössauflagerung überdeckt. Im Süden herrschen dagegen sanddominierte Böden vor (Vorkommen von Zwergstrauchheidebeständen). Erkennbar ist fast flächendeckend ein Ap-Horizont (gepflügter Oberboden), was auf eine ehemalige landwirtschaftliche Nutzung hindeutet. Ganz im Süden (Kiefernwald) steht der Buntsandstein direkt an.</p>	<p>Stand: 2011 Quelle: Standortkartierung im NSG Mehlinger Heide (FORSTBÜRO MATT)</p>
Hydrologie	<p>Im Bereich des <u>Großen Fröhnerhofes</u> dominieren die Wasserhaushaltsstufen „ziemlich frisch“ und „mäßig frisch“. Östlich der A63 sind die Standorte eher „mäßig trocken“.</p> <p>Im <u>Kleinen Fröhnerhof</u> überwiegen dagegen „frische“ (westlicher Teil) bis „ziemlich frische“ (östlicher Teil) Standorte.</p>	<p>Stand: 2010 Quelle: Standortkartierung im NSG Mehlinger Heide (FORSTBÜRO MATT)</p>
Klima	<p>Die mittleren Jahresniederschlagssummen liegen zwischen 1971 bis 2000 an der Klimastation Kaiserslautern bei 673 mm, die Jahresmitteltemperatur bei 9,5° C.</p> <p>Die aktuellen Werte der Agrarmeteorologie Rheinland-Pfalz zeigen für die Station Morlautern einen durchschnittlichen Jahresniederschlag um 760 mm (1994-2010), und eine durchschnittliche Jahrestemperatur von 9,8 °C.</p>	<p>Stand: 2010 Quelle: Standortkartierung im NSG Mehlinger Heide (FORSTBÜRO MATT); Agrarmeteorologie Rheinland-Pfalz www.am.rlp.de</p>
HpnV Karte unter www.naturschutz.rlp.de	<p>1. BA – (typischer) Hainsimsen-Buchenwald (<i>Luzulo-Fagetum typicum</i>): Namengebend ist die Weiße Hainsimse. Hainsimsen-Buchenwälder sind in Rheinland-Pfalz weit verbreitet. Sie kommen auf mittel- bis tiefgründigen, sauren und relativ nährstoffarmen Böden von der Ebene bis in die Kammlagen der Mittelgebirge vor und bilden in der Mehlinger Heide fast flächendeckend die natürliche Vegetationseinheit.</p> <p>Die dominierende Baumart ist die Rotbuche. In der Baumschicht können Stiel- oder Traubeneiche beigemischt sein. Die Bodenvegetation ist nur spärlich ausgebildet.</p>	<p>Stand: 2011 Quelle: http://www.naturschutz.rlp.de</p>

<p>HpnV - heutige potentielle Vegetation</p>	<p>2. BAb – Flattergras-Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum milietosum) Das <i>Luzulo-Fagetum milietosum</i> löst die zuvor genannte Gesellschaft auf Lösslehmböden ab und ist reicher an etwas basenbedürftigeren Arten wie z.B. Flattergras (<i>Milium effusum</i>). In der Mehlinger Heide konzentrieren sich die potenziellen Vorkommen auf die besseren Böden im Bereich des kleinen Fröhnerhofes sowie auf schmale Bänder im Bereich von Geländeeinschnitten am Großen Fröhnerhof.</p> <p>3. SB – Winkelseggen-Eschenwald (Carici remotae-Fraxinetum) Der Winkelseggen-Erlen-Eschenwald ist meist nur als schmaler Saum an Bächen und Rinnsalen in Geländeeinschnitten verbreitet oder tritt an quelligen Hängen, die eigentlichen Quellfluren umgebend, auf. Dominierende Arten der Gesellschaft sind Schwarz-Erle (<i>Alnus glutinosa</i>), Rührmich-nicht-an (<i>Impatiens noli-tangere</i>), die Namen gebende Winkel-Segge (<i>Carex remota</i>), Wald-Schaumkraut (<i>Cardamine flexuosa</i>), Frauenfarn (<i>Athyrium filix-femina</i>), Wald-Simse (<i>Scirpus sylvatica</i>), Hain-Vergißmeinnicht (<i>Myosotis nemorosa</i>), Brennender Hahnenfuß (<i>Ranunculus flammula</i>) und zahlreiche andere mehr. In der Mehlinger Heide begleitet die Waldgesellschaft den Verlauf eines Quellbachs im Süden des Kleinen Fröhnerhofes.</p>	
<p>Nutzungen</p>		
<p>Historische Nutzung</p>	<p>Die Mehlinger Heide war ursprünglich bewaldet. Etwa 1912 begannen die Rodungen zunächst am Kleinen Fröhnerhof, wo ein Exerzierplatz für bayerische Truppen eingerichtet wurde. 1937 wurden die Flächen um den Großen Fröhnerhof erweitert und ein Truppenübungsplatz bis letztlich 1992, zunächst durch die Wehrmacht und später durch die Franzosen, betrieben. Als Folge dieser Nutzung entwickelte sich die einzigartige Heidelandschaft mit großflächigen strukturreichen Magerbiotopkomplexen aus offenen Sandflächen, Borstgrasrasen, Zwergstrauchheide, aber auch Tümpeln, Gebüsch und teils lichten Wäldern.</p> <p>Für den Bereich des Kleinen Fröhnerhofes stellt die im Auftrag der Stiftung „Mehlinger Heide“ durchgeführte Standortkartierung (Forstbüro Matt, 2010) fest, dass die zentralen Bereiche ehemals auch landwirtschaftlich genutzt wurden (flächig ausgebildeter Ap-Horizont = gepflügter Oberboden). Der Ortsbezeichnung „Gaulsweide“ deutet daraufhin, dass die Pferdehaltung hier auf eine längere Tradition zurückgeht.</p>	<p>Stand: LUWG, MATT 2010 Quelle: Steckbrief zum FFH-Gebiet www.naturschutz.rlp.de Standortkartierung Naturschutzgebiet Mehlinger Heide (FORSTBÜRO MATT)</p>

<p>Aktuelle Nutzungstypenstruktur</p>	<p>Die Mehlinger Heide ist zum überwiegenden Teil bewaldet. Gemäß Forstbetriebswerk des Bundesforstbetriebes Rhein-Mosel, Stand 1997, umfasst die Waldfläche im Gebiet rund 222 ha. Hauptbaumart ist die Kiefer, die im Großen Fröhnerhof große Flächen einnimmt, im Kleinen Fröhnerhof sogar auf der gesamten Waldfläche dominiert.</p> <p>Im Zuge von Kompensationsmaßnahmen wurde auf Teilflächen bereits ein Waldumbau eingeleitet. Hierfür erfolgte ein Voranbau der Buche unter Kiefern, sodass in Zukunft die Buche deutlich größere Anteile im Waldbestand einnehmen wird. Laut forstfachlichem Beitrag sind 95 % des Waldes Bundeswald, 5 % Privatwald. Im Bereich „Kleiner Sulzberg“ sind rund 12 ha durch Flächentausch ins Eigentum des Landes übergegangen.</p> <p>Neben dem Wald prägt vor allem die Heide am Großen Fröhnerhof die Nutzungstypen in der Mehlinger Heide. Im Zuge der Kartierungen zum Bewirtschaftungsplan wurden insgesamt 100 ha Trockene Heiden (LRT 4030) erfasst. Davon entfallen nur 1,3 ha auf den „Kleinen Fröhnerhof“. Dort bestimmen vor allem Magerrasen (ca. 17 ha) die Nutzungsstruktur im Offenland.</p> <p>Landwirtschaftliche Nutzflächen (Acker und bewirtschaftetes Grünland) sind auf den Flächen zwischen kleinem Fröhnerhof und A63 sowie im Südosten des kleinen Fröhnerhofes vorhanden.</p>	<p>Stand: 2011</p> <p>Quelle: Kartierung der LRT zum BWP 2011; Luftbilddauswertung</p>
<p>Weitere aktuelle Nutzungen z.B. Sport, Tourismus, Rohstoffabbau etc.</p>	<p><u>Tourismus</u>: Der Große Fröhnerhof wird insbesondere zur Heideblüte touristisch stark genutzt. Ganzjährig erfolgt eine Nutzung zur ortsnahen Naherholung (Spaziergänger, z.T. mit Hund). Zur Besucherlenkung wurden ehemalige Fahrspuren abgesperrt. Die nutzbaren Wege sind mit Hinweis- und Informationsschildern markiert. Eine intensivere Erholungsnutzung findet im östlichen Teil des Großen Fröhnerhofes statt. Hier ist das Wegenetz enger, ein Heidelehrpfad informiert über die Heide.</p> <p>Der Kleine Fröhnerhof spielt für die Naherholung dagegen keine wichtige Rolle.</p> <p><u>Straßenverkehr</u>: Die A63 durchschneidet das Teilgebiet Großer Fröhnerhof. Emissionen (Lärm, Schadstoffe) mit potenziellen Wirkungen auf die LRT (Stoffeinträge) und Arten (Störung) sind nicht auszuschließen.</p>	<p>Stand:2011</p> <p>Quelle: eigene Beobachtungen</p>

Landwirtschaftliche Nutzung des Gebietes

(landwirtschaftlicher Fachbeitrag als Anlage 1) Stand: 2011

Anteil landwirtschaftlicher Nutzflächen im Gebiet Grünland-Ackerverhältnis	Gesamtfläche: 399 ha Nutzfläche im Gebiet: 8,3 ha Grünland: 6,46 ha Ackerland: 1,84 ha Verhältnis Grünland/Ackerland: 3,51 : 1	Stand: Mai 2011 Quelle: LUWG -Dr. Berberich - Folie 21
Grundlagendaten zur Landwirtschaft im Gebiet	Im FFH-Gebiet werden die landwirtschaftlichen Flächen haupterwerblich für die Futtermittelgewinnung für Pensionspferde, Milchvieh und den Ackerbau genutzt. Die Größe der Betriebe ist durchschnittlich.	Stand: 2011 Quelle: LWK
Ländliche Bodenordnungsverfahren	keine	Stand: 2011 Quelle: LWK
Landwirtschaftliche Entwicklungsziele	Fortführung der bisherigen Nutzung	Stand: 2011 Quelle: LWK

Forstwirtschaftliche Nutzung des Gebietes

(siehe auch forstwirtschaftlicher Fachbeitrag als Anlage 2) Stand: 2011

Waldentwicklungsziele:	<p>Das Gebiet ist zum allergrößten Teil in der Zuständigkeit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, Bundesforstbetrieb Rhein-Mosel.</p> <p>Für die Bundesforstflächen ist die Förderung der Buche in den Waldbereichen der Mehlinger Heide (Großer und Kleiner Fröhnerhof) das mittel- bis langfristige, waldbauliche Ziel (mdl. Mitteilung durch die Bundesanstalt für Immobilien, Bundesforstbetrieb Rhein-Mosel).</p> <p>Eine Ausnahme bildet ein 100-300 m breiter Gürtel um die offenen Heideflächen des Großen Fröhnerhofes, in dem die waldbauliche Nutzung/Waldentwicklung auf die Förderung der Zielarten Ziegenmelker und Heidelerche des Vogelschutzgebietes ausgerichtet ist (Schaffung lichter Wälder).</p> <p>Im Bereich der landeseigenen Waldflächen am Kleinen Sulzberg wird gemäß Mitteilung des Forstamtes Otterberg ebenfalls eine gezielte Förderung der Buche angestrebt. In geringem Umfang soll auch die Eiche und die Tanne gefördert werden. Bei der Tanne handelt es sich laut Forstamt Otterberg um ein relikartiges Vorkommen, das in der gesamten Region selten ist und als erhaltenswert gilt.</p>	Stand: 2011 Quelle: Landesforsten bzw. Bundesanstalt für Immobilien, Bundesforstbetrieb Rhein-Mosel
------------------------	--	---

Natura 2000-Fachdaten (vgl. Grundlagenkarte)

Lebensraumtypen von gemeinschaftlichem Interesse nach FFH-Richtlinie:	LRT-Code ¹	LRT-Name	ha ²	EZ G ³	EZ S ⁴	EZ A ⁵	EZ B ⁶
	3150	Eutrophe Stillgewässer	-	-	-	-	-
	4030	Trockene Heiden	102,1	A	B	A	B
	6210	Trockenrasen (Festuco-Brometalia)	-	-	-	-	-
	6230*	Borstgrasrasen	0,3	B	B	B	C
	6510	Flachland-Mähwiesen	5,5	A	A	A	B
	9110	Hainsimsen-Buchenwald	4,6	-	-	-	-
	9170	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald (Galio-Carpinetum)	-	-	-	-	-

¹ Auflistung der im Gebiet vorhandenen FFH-Lebensraumtypen (Stand: Oktober 2010, Quelle: www.natura2000.rlp.de)

² Flächengröße der FFH-LRT (Stand: Oktober 2010, Erfassungen 2011 Quelle: www.natura2000.rlp.de, Laub GmbH)

³ Erhaltungszustand Gesamt lt. Erhaltungszustandsbewertung (Stand: 2011, Quelle: eig. Erhebungen)

⁴ Erhaltungszustand Struktur lt. Erhaltungszustandsbewertung

⁵ Erhaltungszustand Arten lt. Erhaltungszustandsbewertung

⁶ Erhaltungszustand Beeinträchtigungen lt. Erhaltungszustandsbewertung

Erhaltungszustand A = hervorragend, B = gut, C = mittel bis schlecht, - = nicht bewertet

*prioritäre Lebensraumtypen

Lebensraumtypen nach FFH-Richtlinie (Anhang I)

Gebietsspezifische Verbreitung und Vorkommen der LRT mit ihrer Struktur, ihren Arten. Beeinträchtigungen/Gefährdungen/Erhaltungszustand einzelner Vorkommen. Bewertung im Gesamtgebiet

LRT-Code	
3150	<p>Eutrophe Stillgewässer kommen aktuell im FFH-Gebiet nicht vor. Das vorhandene Kleingewässer am ehemaligen Schießstand (BT-6512-0122-2009) erfüllt die Zuordnungskriterien zum LRT nicht. Potenzial ist durch Neuanlage von Gewässern theoretisch im gesamten Gebiet gegeben, für die Mehlinger Heide aber sicherlich nicht als vordringliches Ziel zu werten.</p>
4030	<p>Der LRT überdeckt den gesamten zentralen Bereich im Gebietsteil Großer Fröhnerhof. Zwei kleinere Flächen liegen im Gebietsteil Kleiner Fröhnerhof. Die Zwergstrauchheide in der Mehlinger Heide bildet die größte zusammenhängende Heidefläche im südlichen Landesteil und beherbergt zugleich landesweit bedeutsame Vogelvorkommen (siehe Kapitel Arten nach Vogelschutzrichtlinie, weiter unten).</p> <p>Der Erhaltungszustand des LRT im Gebietsteil Großer Fröhnerhof ist als hervorragend zu bewerten aufgrund der Großflächigkeit, des Nebeneinanders verschiedener Reifestadien und des annähernd vollständigen floristischen Arteninventars (> 5 typischer Arten von Farn- und Blütenpflanzen). Die kleinflächigeren Bestände am Kleinen Fröhnerhof zeigen eine geringere Strukturvielfalt auf und auch eine geringere Anzahl typische Pflanzenarten bei gleichzeitig größeren Störungen durch eindringende Gehölzarten (Besenginster, Späte Traubenkirsche). Bei der Gesamtbewertung für das Natura 2000 Gebiet fallen sie aber aufgrund ihrer geringen Größe nicht ins Gewicht, sodass aktuell von einem günsti-</p>

	<p>gen Erhaltungszustand des LRT in der Mehlinger Heide auszugehen ist.</p> <p>Im Bereich der großen Heidefläche am Großen Fröhnerhof kommen punktuell Störanzeiger vor: <i>Pteridium aquilinum</i> (Adlerfarn) und <i>Prunus serotina</i> (Späte Traubenkirsche). Der Flächenanteil der Störungszeiger ist derzeit aber noch gering (< 10 %). Maßnahmen zur Zurückdrängung erfolgen im Zuge des Heidemanagements (vgl. Ausführungen im Kapitel „Biotopbetreuungsflächen/BRE“).</p> <p>Akuter Handlungsbedarf besteht nicht, eine weitere Beobachtung ist aber sinnvoll. Östlich der A 63 drängt sich die Birke in die bestehenden Heideflächen.</p> <p>Im Bereich des Kleinen Fröhnerhofes sind es der Besenginster und die Späte Traubenkirsche, die ohne entsprechende Gegenmaßnahmen u.a. auch die Heide verdrängen könnten.</p>
<p>6210</p> <p>http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=l&pk=6210</p>	<p>Der LRT kommt aktuell im FFH-Gebiet nicht vor.</p> <p>Die im Rahmen der Biotopkartierung im Gebietsteil Kleiner Fröhnerhof erfassten Magerrasen/Silikattrockenrasen (Straussgrasrasen) erfüllen nicht die Zuordnungskriterien für den LRT 6210.</p> <p>Wiederherstellungspotenzial ist auf den sanddominierten, basenarmen Standorten fragwürdig.</p>
<p>6230*</p> <p>http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=l&pk=6230</p>	<p>Im Gebietsteil „Kleiner Fröhnerhof“ ist ein einzelner, kleinflächiger Bestand (0,3 ha), allerdings mit derzeit gutem Erhaltungszustand ausgebildet. Analog der Trocken Heiden unterliegt auch der Borstgrasrasen einem zunehmenden Gehölzdruck (Späte Traubenkirsche).</p> <p>Ein Wiederherstellungspotenzial ist durch Beweidung der umgebenden Bereiche (unter Beachtung eines Kleingewässers mit Vorkommen der Kreuzkröte) vorhanden.</p>
<p>6510</p> <p>http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=l&pk=6510</p>	<p>Der LRT kommt auf 5,5 ha im Gebietsteil „Kleiner Fröhnerhof“ vor. Der Erhaltungszustand ist aktuell günstig. Bezogen auf das Gesamtgebiet ist er aber aufgrund des geringen Flächenanteils eher als ungünstig zu bewerten. Ein Entwicklungspotenzial besteht auf derzeit intensiver genutzten Flächen zwischen Großem und Kleinem Fröhnerhof sowie in den Randbereichen des Kleinen Fröhnerhofes.</p> <p>Der Lebensraumtyp steht insbesondere im Kleiner Fröhnerhof in Konkurrenz zu den ebenfalls dort ausgebildeten Silikattrockenrasen, die unter den Pauschal-schutz des § 30 BNatSchG fallen, aber nicht als FFH-LRT anzusprechen sind. Eine gezielte Förderung des LRT im zentralen, offenen Bereich des Kleinen Fröhnerhofes ist daher naturschutzfachlich als kritisch zu bewerten. Die Silikattrockenrasen sind naturschutzfachlich die höherwertigeren Biotope im Kleinen Fröhnerhof. Ihrem Erhalt und Entwicklung sollte daher hier Vorrang gegeben werden.</p> <p>Der Wiederherstellungsschwerpunkt für den LRT ist daher im Bereich der oben genannten Potenzialflächen zu sehen.</p>
<p>9110</p> <p>http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=l&pk=9110</p>	<p>Im Gebietsteil Großer Fröhnerhof sind zwei für diesen LRT kleinflächige Bestände ausgebildet. Diese ragen fingerartig in die Heideflächen. Es handelt sich dabei um Reste alter Hutewälder mit altem Baumbestand.</p> <p>Bei 4,5 ha Bestand und 222 ha Waldfläche (Forstbetriebswerk des Bundesforstbetriebes Rhein-Mosel, Stand 1997), ist der LRT im Gebiet derzeit unterrepräsentiert.</p> <p>Laut HpnV-Karte des LUWG wären Hainsimsen-Buchenwälder (BA, BAbi) in der Mehlinger Heide flächendeckend die natürliche Waldgesellschaft.</p> <p>Auch bei Berücksichtigung der übrigen Erhaltungsziele des FFH- und Vogel-schutzgebietes ist das Entwicklungspotenzial für den LRT 9110 insgesamt als hoch einzustufen.</p>
<p>9170</p> <p>http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=l&pk=9170</p>	<p>Der Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald kommt aktuell im FFH-Gebiet nicht vor.</p> <p>Ein Standortpotenzial kann aber derzeit nicht ausgeschlossen werden. Allerdings dürfte es sich dabei um kleinere Flächen innerhalb der Potenzialflächen von 9110 handeln.</p>

Arten nach FFH-Richtlinie (Anhang II)

Gebietsspezifische Verbreitung und Vorkommen. Beeinträchtigungen, Erhaltungszustand einzelner Vorkommen. Bewertung im Gesamtgebiet

Art ¹	Status ²	
Spanische Flagge <i>(Calimorpha quadripunctaria*)</i> http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=a&c=ffh&pk=1078	u	<p>Die Spanische Flagge ist eine wärmeliebende Art. Sie bevorzugt struktur- und blütenreiche sonnige Lebensräume mit einem kleinräumigen Wechsel von schattigen Gebüsch, Staudenfluren, Säumen und Magerstandorten.</p> <p>Eine Erfassung der Art im Zuge der Bewirtschaftungsplanung wurde nicht durchgeführt.</p> <p>Aktuelle Vorkommen sind nicht bekannt, können jedoch nicht ausgeschlossen werden. Grundsätzlich besteht bei der Art Untersuchungsbedarf.</p>
¹ Auflistung der im Gebiet vorhandenen Anhang II- Arten der FFH-Richtlinie (Stand: Quelle:) ² Status der Art (Stand: Quelle: SDB) u=unbekannt (kein aktueller Nachweis) * prioritäre Art		

Arten nach Vogelschutzrichtlinie Art. 4 Abs. 1, Art. 4 Abs. 2

Gebietsspezifische Verbreitung und Vorkommen. Beeinträchtigungen, Erhaltungszustand einzelner Vorkommen. Bewertung im Gesamtgebiet

Hauptvorkommen

Art ¹	Status ²	
Heidelerche <i>(Lullula arborea)</i> http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=a&c=vsg&pk=V011	n	<p>Die Heidelerche brütet bevorzugt an oder in durch Beweidung, Kahlschlag oder Brand aufgelichteten, trockenen Wäldern mit niedriger Kraut- und Strauchvegetation und Truppenübungsplätzen mit Heide-Charakter.</p> <p>Eine erfolgreiche Besiedlung setzt Singwarten, vegetationsfreie Flächen zur Nahrungssuche und eine Biotopgröße von mindestens 10 ha voraus. Das Brutareal umfasst größtenteils auch die Überwinterungsgebiete.</p> <p>Die Erfassung der Vogelwelt mit Schwerpunkt auf den wertgebenden Vogelarten erfolgte nach der Methode von SÜDBECK ET. AL. (2005). Fünf Begehungen (zwischen 25.03 – 02.07.2011) fanden am Tag und zwei am Abend (am 30.05. und am 16.06.2011) auf der gesamten Fläche des Vogelschutzgebietes statt.</p> <p>Von der Heidelerche wurden fünf Revierzentren auf dem Großen Fröhnerhof und ein Revierzentrum auf dem Kleinen Fröhnerhof erfasst.</p> <p>Die 5 Reviere im <u>Großen Fröhnerhof</u> liegen verteilt über der offenen Heidefläche, westlich der Autobahn A 63.</p> <p>Das Revierzentrum im <u>Kleinen Fröhnerhof</u> liegt im Randbereich einer mageren Flachland-Mähwiese.</p> <p>Bei einem angenommenen maximalen Raumbedarf zur Brutzeit von 10 ha sind im Bereich der Mehlinger Heide noch bis zu vier weitere Brutpaare theoretisch möglich. Für die Heidelerche ist allerdings die Struktur der Heide teilweise bereits zu offen. Hier brütet dann die verwandte Feldlerche in Konkurrenz zur Heidelerche. Für die Heidelerche besteht aber Habitatpotenzial in den Randbereichen durch Auflichtung der Kiefernwälder (Anlage von Schneisen, Schaffung lichter Wälder).</p> <p>Der Erhaltungszustand der lokalen Population der Mehlinger Heide</p>

		<p>ist dennoch aktuell als günstig zu bewerten und bereits seit vielen Jahren stabil:</p> <p>Laut RAMACHERS (2011) und A. KLEIN (mdl. Mitteilung 2011) konnten in der Mehlinger Heide seit 1996 regelmäßig 2-4 singende Männchen registriert werden. Die Mehlinger Heide stellt für die Art einen Verbreitungsschwerpunkt im Land dar.</p> <p>Eine weitere Förderung und Habitatentwicklung ist aber vor allem vor dem Hintergrund einer landesweit abnehmenden Bestandsentwicklung notwendig.</p>
<p>Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>)</p> <p>http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=a&c=vsg&pk=V039</p>	n	<p>Der nachtaktive Ziegenmelker bewohnt ausgedehnte, reich strukturierte Dünen- und Mooregebiete, Kiefern- und Wacholderheiden sowie lichte Kiefernwälder auf trockenem, sandigem Boden. Der Nistplatz liegt trocken und sonnig auf dem Boden, meist an vegetationslosen Stellen.</p> <p>Die Mindestgröße eines Brutreviers beträgt 1-1,5 ha. Die Siedlungsdichte kann unter optimalen Bedingungen bis zu 1-2 BP auf 10 ha betragen. Tagsüber ruht er versteckt auf Bäumen, besonders gerne auf Eichen, und wird so meist übersehen.</p> <p>Die Erfassung der Vogelwelt mit Schwerpunkt auf den wertgebenden Vogelarten erfolgte nach der Methode von SÜDBECK ET. AL. (2005). Fünf Begehungen (zwischen 25.03 – 02.07.2011) fanden am Tag und zwei am Abend (am 30.05. und am 16.06.2011) auf der gesamten Fläche des Vogelschutzgebietes statt.</p> <p>2011 konnten sechs Reviere des Ziegenmelkers auf dem Großen Fröhnerhof im Bereich der zentralen Heideflächen westlich der Autobahn A 63 nachgewiesen werden.</p> <p>Aufgrund der bestehenden Habitatausstattung wären rein rechnerisch sogar 9 bis 15 Brutpaare denkbar.</p> <p>Der Erhaltungszustand der lokalen Population ist trotz eines größeren Potenzials aber als günstig zu bewerten.</p> <p>Laut RAMACHERS (2011) konnten im Zeitraum 2006-2010 jährlich im Juni/Juli jeweils 8-11 balzende Männchen in der Mehlinger Heide gezählt werden. RAMACHERS (2011) bewertet das Vorkommen in der Mehlinger Heide als das aktuell einzige im gesamten Landkreis Kaiserslautern. Die Vorkommen in der Mehlinger Heide/Fröhnerhof sind bereits seit 1994 bekannt, bestehen dort aber vermutlich schon länger.</p> <p>Insgesamt sind die Vorkommen in der Mehlinger Heide landesweit bedeutend.</p>
<p>Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)</p> <p>http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=a&c=vsg&pk=V017</p>	n	<p>Streuobstwiesen, Brachen und heckenreiches Grünland, Kahlschläge und Windwurfflächen zählen zu den bevorzugt besiedelten Lebensräumen der Art.</p> <p>Die Erfassung der Vogelwelt mit Schwerpunkt auf den wertgebenden Vogelarten erfolgte nach der Methode von SÜDBECK ET. AL. (2005). Fünf Begehungen (zwischen 25.03 – 02.07.2011) fanden am Tag und zwei am Abend (am 30.05. und am 16.06.2011) auf der gesamten Fläche des Vogelschutzgebietes statt.</p> <p>2011 wurde 1 Revier im Nordosten des Kleinen Fröhnerhofs festgestellt. Nur hier finden sich geeignete Strukturen, in denen der Neuntöter sein Nest bauen kann. Der Brutplatz liegt innerhalb einer mit Hecken durchsetzten Aufforstungsfläche (Kompensationsmaßnahme). Die angepflanzten Eichen sind noch kleinwüchsig, sodass die Hecken derzeit die Eichen noch überragen. Beim Heranwachsen der Eichen ist das Vorkommen der Art gefährdet. Zum dauerhaften Erhalt des Neuntöterreviers müssten frühzeitig neue Heckenstrukturen in den nördlich angrenzenden Flächen geschaffen werden.</p> <p>Die offenen Flächen des Kleinen Fröhnerhofes werden zur Jagd auf-</p>

		<p>gesucht.</p> <p>Der Erhaltungszustand der Art in der Mehlinger Heide ist ungünstig. Vor allem fehlen Hecken mit Dornensträuchern, die zum Aufspießen der Beute benötigt werden.</p>
Nebenvorkommen		
Art¹	Status²	
<p>Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>)</p> <p>http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=a&c=vsg&pk=V033</p>	n	<p>Das Vorkommen des Wendehalses ist gebunden an lichte Wälder, Waldränder, Parkanlagen und Streuobstwiesen. Er benötigt offene, sonnenexponierte, nahrungsreiche Bodenstellen.</p> <p>Die Art baut selbst keine Höhlen, sondern bezieht „leere“ Spechthöhlen, ausgefaulte Baumhöhlungen sowie andere Hohlräume, die 1,5 m, maximal 15 m über dem Boden liegen. Als Nahrungsraum benötigt die Art ameisenreiche, niedrig bewachsene, besonnte Freiflächen.</p> <p>Die Erfassung der Vogelwelt mit Schwerpunkt auf den wertgebenden Vogelarten erfolgte nach der Methode von SÜDBECK ET. AL. (2005). Fünf Begehungen (zwischen 25.03 – 02.07.2011) fanden am Tag und zwei am Abend (am 30.05. und am 16.06.2011) auf der gesamten Fläche des Vogelschutzgebietes statt.</p> <p>2011 wurde vom Wendehals 1 Brutrevier im Nordwesten des Großen Fröhnerhofs im Übergangsbereich Heide – Wald nachgewiesen. Bei einem artspezifischen Raumbedarf von 10-30 ha je Brutpaar könnten jedoch weitere ein bis zwei Brutpaare potenziell vorkommen. Das Fehlen weiterer Brutpaare ist vermutlich auf das geringe Angebot an geeigneten Baumhöhlen zurückzuführen.</p> <p>Vor diesem Hintergrund ist der Erhaltungszustand der Art im Gebiet aktuell ungünstig. Zur Stabilisierung der Vorkommen ist daher eine Sicherung und vor allem Förderung von Altholz zwingend notwendig.</p> <p>Laut RAMACHERS (2011) ist der Wendehals seit den 1970er Jahren ein nur noch seltener Brutvogel im Raum Kaiserslautern, mit allenfalls wenigen, vereinzelt Brutnachweisen. RAMACHERS geht aber trotzdem davon aus, „dass in den Halboffenlandgebieten im Raum Kaiserslautern jedes Jahr vereinzelt Paare zur Brut schreiten.“ Zur Mehlinger Heide speziell macht RAMACHERS keine Angaben.</p>
<p>Schwarzkehlchen (<i>Saxicola rubicola</i>)</p>	n	<p>Das Schwarzkehlchen bevorzugt offenes, gut besonntes, feuchtes wie trockenes Gelände mit verkrauteter Vegetation, Büschen und Singwarten.</p> <p>Im Großen Fröhnerhof wurde das Schwarzkehlchen gleich mehrfach (6 Reviere) 2011 erfasst. Laut A. KLEIN (mdl. Mitteilung) ist die Art erst seit ein paar Jahren im Gebiet bekannt, seither aber regelmäßig, während sie früher hier wohl noch fehlte.</p> <p>Mit 6 besetzten Revieren ist der Erhaltungszustand der lokalen Population als günstig zu bewerten. Die Art profitiert vor allem durch die Pflegemaßnahmen zur Offenhaltung der Heide.</p>
<p>¹ Auflistung der im Gebiet vorhandenen der Anhang I- Arten der Vogelschutzrichtlinie (Stand: 2011, Quelle: eigene Erfassungen)</p> <p>² Status der Art (Stand: 2010/2011), Quelle: SDB (2010), eig. Erfassungen (2011)</p> <p>n= Brutnachweis</p>		

Weitere relevante Naturschutzdaten

Geschützte Biotope nach § 30 BNatSchG (kein FFH-LRT)

Detaillierte Karte und Übersicht im LANIS RLP unter <http://www.naturschutz.rlp.de>

§ 30 Kategorie	§ 30 Kategorie - Name	ha ²	Bemerkungen
3.6.1	Straußgrasrasen	4,25	Die großflächigen Magerrasen und Silikat-Trockenrasen am Kleinen Fröhnerhof sind aufgrund ihrer floristischen Ausprägung insgesamt als naturschutzfachlich wertvoller zu bewerten als die erfassten Flächen des LRT 6510.
1.2	Waldtümpel am Kleinen Sulzberg N Eselsfürth	0,004	Kleingewässer liegt innerhalb einer Aufforstungsfläche.
1.2	Kleingewässer am ehemaligen Schießstand Fröhnerhof	0,1	

¹ lt. Biotopkartieranleitung RLP

² Flächengröße § 30-Kategorie (Stand: 2011, Quelle: LANIS)

Weitere wertbestimmende Arten

insbesondere Verantwortungsarten RLP ohne Anhang-II Arten FFH-Richtlinie und ohne Arten der Vogelschutzrichtlinie;

Zusätzliche Aussage zum Vorkommen symbiotisch überlebenswichtiger Arten der Anhang II-Arten, z.B. spezielle Nahrungspflanzen bei Schmetterlingen oder Wirtsfische bei Muscheln

rtname ¹	Status ²	
Kreuzkröte (<i>Bufo calamita</i>)	r	Die Kreuzkröte konnte in einem Kleingewässer im Süden des Kleinen Fröhnerhofes festgestellt werden. Der Tümpel liegt inmitten einer Heidefläche.
Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>)	r	Von der Zauneidechse gelangen 2 Nachweise im Südosten an der Grenze des Kleinen Fröhnerhofes. Das Habitat erstreckt sich dabei zum Großteil auf Flächen außerhalb des FFH-Gebietes. Das Potenzial für die Art ist im gesamten Gebiet aber sicherlich höher einzuschätzen.
Grünspecht (<i>Picus viridis</i>)	n	Der Grünspecht wurde mit insgesamt drei Nachweisen im Gebiet beobachtet und als Brutvogel eingestuft. Bevorzugte Brutplätze liegen in älteren Baumbeständen. Die offenen Flächen dienen der Art als Nahrungshabitat.
Baumpieper (<i>Anthus trivialis</i>)	n	Mit insgesamt 10 Nachweisen ist der Bestand des Baumpiepers in der Mehlinger Heide bemerkenswert. Laut A. KLEIN (mdl. Mitteilung) sind die Baumpieperbestände ansonsten eher rückläufig. Auch RAMACHERS (2011) beobachtete in den Jahren 2006-2010 regelmäßig 10 – 15 Brutpaare der Art in der Mehlinger Heide.
Alpen-Leinblatt (<i>Thesium alpinum</i>)	r	Der Nachweis des Alpen-Leinblatts stammt von Erfassungen der UNB Kaiserslautern. Es handelt sich um ein Einzelvorkommen im Norden des Großen Fröhnerhofes am nördlichen Rand der zentralen Heidefläche.

¹ Auflistung der im Gebiet vorhandenen weiteren wertbestimmenden Arten (Stand: 2011, Quelle: eig. Erfassung)

² Status der Art (Stand: 2011, Quelle: eig. Erhebung, UNB KL)

r = resident (Vorkommen)

n = Brutnachweis

Vertragsnaturschutzflächen (VFL), Biotopbetreuungsflächen (BRE)/ Kompensationsflächen bzw. Flurstücke für Naturschutzzwecke

Bereits durchgeführte Maßnahmen für LRT/Art

	Karte	Quelle	Situationsbeschreibung
Vertragsnaturschutz im Gebiet	Siehe LANIS	PAULa – Berater	Es gibt aktuell nur eine einzige PAULa-Fläche im FFH-Gebiet Mehlinger Heide. Es handelt sich dabei um eine Grünlandfläche zwischen Kleinem Fröhnerhof bzw. L401 (Kaiserstraße) und der A 63.
BRE-Flächen	Siehe LANIS	Beratungsgespräch mit Biotopbetreuerin und UNB Kaiserlautern	<p>LRT 4030: Zum Erhalt und zur Verjüngung der Heide wird ein spezielles Heidemanagement durchgeführt, das sich zusammensetzt aus Beweidung, Mahd, Choppern und Plaggen, ggf. Entbuschung.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zum Erhalt der Heide: Die Beweidung erfolgt mit Heidschnucken und Ziegen in Koppelhaltung jährlich ab August bis zum Beginn der Vogelbrutperiode (Ende Februar). Zusätzlich erfolgt eine Mahd von Teilflächen (jährlich ca. 1/10 der gesamten Heidefläche). • Zur Heideverjüngung: Auf die gesamte Heidefläche betrachtet ca. alle 25 Jahre eine Heideverjüngung; durch Choppern, Fräsen oder ähnliche maschinelle Verfahren wird die generative Heideverjüngung gewährleistet. <p>LRT 6510: Beweidung im Juni mit Nachmahd im August/September. Eingeschlossen in Beweidung und Mahd sind auch die Sandmagerrasen (keine FFH-LRT, aber naturschutzfachlich wertgebend für das Gebiet).</p> <p>Heidelerche: Die Maßnahmen zum Heidemanagement dienen auch dem Erhalt der Habitate der Heidelerche. So erfolgen alle Maßnahmen außerhalb der Brutzeiten, d.h. ab August bis Ende Februar. Ferner wurden bestehende Wege abgesperrt, um Naherholungssuchende aus den Kernflächen der Heide fern zu halten.</p> <p>Ziegenmelker: In den Randbereichen der Kiefernwälder, v.a. am Südrand der zentralen Heidefläche im Großen Fröhnerhof wurden Auflichtungen durchgeführt, um den Lebensraum für die Art zu optimieren.</p> <p>Darüber hinaus sollen künftig Pflegemaßnahmen im Bereich der Sandwege in Form von Abschieben der Vegetationsdecke durchgeführt werden. Offene</p>

			<p>Sandwege stellen wichtige Nahrungshabitate für den Ziegenmelker dar, unterliegen aber einer zunehmenden Verbuschung mit Heidekraut. Es besteht die Gefahr, dass die freigeschobenen Wege wieder von Erholungssuchenden genutzt und damit gestört werden. Die Maßnahme soll daher auf die Innenbereiche der Heidefläche beschränkt werden.</p>
Kompensationsflächen	Siehe LANIS	Beratungsgespräch mit Biotopbetreuerin und UNB Kaiserlautern, Bundesforstbetrieb Rhein-Mosel	<p>LRT 4030, Ziegenmelker, Heidelerche: Die Maßnahmen des Heidemanagements und die Habitatentwicklungsmaßnahmen für den Ziegenmelker stellen zum Großteil bereits Kompensationsmaßnahmen für Bauvorhaben im Bereich der Air Base Ramstein dar. Hinzu kommen vor allem im östlichen Bereich des Großen Fröhnerhofes und im Kleinen Fröhnerhof Kompensationsmaßnahmen zum Bau der A 63: Heidemanagement, Entbuschung, Offenhaltung.</p> <p>LRT 6230: Die LRT-Bestände im Kleinen Fröhnerhof sind in die Offenhaltungsmaßnahmen des LBM integriert.</p> <p>LRT 9110: Innerhalb der geschlossenen Waldflächen erfolgte der Voranbau von Buchen unter Kiefern zur Entwicklung des LRT 9110 ebenfalls als Kompensationsmaßnahme vorrangig für Bauvorhaben auf der Air Base Ramstein. Umbauschwerpunkte liegen in folgenden Teilbereichen: „Saudell“, Wald zwischen A 63 und L 401, Wald nördlich FCK-Gelände und südlich Ortslage Fröhnerhof.</p>